

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **auswärtigen Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Inserionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 31.

Samstag, den 16. April

1887.

Württemberg.

Stuttgart, 10. April. Die erschreckende Zunahme der Geisteskranken hat in Württemberg die Notwendigkeit hervorgerufen, den Irrenanstalten wenigstens die nicht bloß physisch sondern auch physisch kranken oder siechen Individuen abzunehmen und solche in einer besonderen Siechenanstalt, die in Weissenau vom Staate errichtet werden soll, unterzubringen. Gleichzeitig wurde der medizinischen Fakultät Tübingen die langerstrebte Erbauung einer psychiatrischen Klinik in Aussicht gestellt.

Stuttgart, 10. April. Im Saale des Rathauses wurde gestern eine Ausschussitzung in Sachen der Wanderversammlung der deutsch-österreichischen Bienenzüchter gehalten, welche auf kommenden Herbst in Stuttgart zu erwarten ist. Auf einen Bericht über die schon geschehenen vorbereitenden Schritte wurden die Tage vom 13.—16. September festgestellt und die weiter nötigen Anordnungen getroffen.

Stuttgart, 12. April. Anlässlich der Staatsberatung, bei welcher jährliche 10 200 \mathcal{M} für den Ulmer-Münsterbau vorgesehen sind, gab der Abgeordnete von Ulm in der Kammer der Abgeordneten Nachricht über die Restauration für welche bis jetzt 3 490 000 \mathcal{M} aufgewendet sind. Der Thurm wird bis zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Königs (1889) seine ganze Höhe erreicht haben, die 160 Meter betragen soll, so daß der Ulmer Münster wohl das höchste Bauwerk der Erde sein wird.

Stuttgart, 13. April. Die Königin wird gegen den 20. ds. aus Nizza hierher oder auf die Villa bei Berg zurückkehren. Der König wird voraussichtlich noch einen kurzen Aufenthalt in Italien nehmen, bevor er zu ständigem Verweilen hier eintrifft.

Der Gewerbeverein zu Stuttgart hat eine Eingabe an die Kammer der Abg., betr. die vorgeschlagene Erhöhung der Gewerbesteuer ausgearbeitet, für welche in allen gewerbetreibenden Orten des Landes Unterschriften gesammelt werden sollen.

Leonberg, 12. April. Gestern ist ein großer Leonbergerhund, welchen die Württ. Vereinsbank in Stuttgart für den Groß-Sultan Abdul Hamid II. gekauft hat, nach Konstantinopel abgegangen. Der Hund ist ein Prachtexemplar an Größe und Schönheit und ist aus der Eßfig'schen Hundezuchtanstalt. Ein anderer Leonbergerhund ist im Jahre 1870 in den Besitz des verst. Sultans Abdul Aziz gekommen. Prof. U., früher Lehrer an der evang. Schule in Smyrna, hat für den dortigen Gouverneur Surega Pascha denselben kommen lassen, welcher dann in den Besitz des Sultans Abdul Aziz übergegangen ist. Später schreibt Professor U. an Eßfig: Melaf, den Sie mir seinerzeit sandten, hat als Leibhund des Sultans Abdul Aziz seinen Herrn überlebt und

ist nach dessen Tod der Liebling der Sultantin geworden, welche ihn bis an sein Ende in Ehren gehalten hat. Die Leonbergerhunde sind überhaupt als Begleiter der Damen beliebt geworden. Die Kaiserin von Oesterreich, eine Kennerin und Liebhaberin großer langhaariger Hunde, hat im Lauf der Jahre 7 Hunde von Eßfig kommen lassen, von welchen einer sie immer auf Reisen begleiten durfte.

Tübingen, 14. April. Am Ostermontag fand eine Vollversammlung des landw. Vereins statt, in welcher über die von der Regierung beantragte neue Verteilung der direkten Steuern auf Grund und Boden, Gewerbe und Gebäude beraten wurde. Der Vorstand des Vereins Prof. v. Weber begründete den bereits veröffentlichten Regierungsentwurf, wornach die Grundsteuer um 1 004 854 \mathcal{M} entlastet, die Gewerbesteuer dagegen um 738 707 \mathcal{M} , die Gebäudesteuer um 259 007 \mathcal{M} erhöht würde. Der Redner suchte zugleich die von verschiedenen Handels- und Gewerbekammern erhobenen Einwendungen zu widerlegen. Ein Vertreter des Handels und der Gewerbe führte dagegen aus, daß trotz der seit 1877 sehr zu Ungunsten der Gewerbe und Industrie gestalteten Verhältnisse diese doch bis zur Hälfte der angeordneten Mehrbelastung geneigt seien. Weitere Lasten aufzunehmen sei jedoch Gewerbe und Großindustrie durchaus nicht in der Lage. Das mittlere und Kleingewerbe befinde sich in stetem Rückgange und sei nicht mehr im Stande, sich gegen die Großindustrie nur auf der früheren Höhe zu erhalten. Die letztere leide gleichfalls unter großer Konkurrenz, auch seien die Gewerbesteuern in Württemberg schon die höchsten in ganz Deutschland. Zu der angeordneten Steuererhöhung auf 36 Proz. trete auch die Erhöhung der Gemeindeumlagen, welche fast überall das Doppelte betragen. Eine Schädigung des Gewerbe- und Handelsbetriebes falle wieder auf die Landwirtschaft zurück. Die Mehrheit der landw. Versammlung trat schließlich einer Eingabe an die Landstände bei, worin die Zustimmung zum Regierungsentwurf erklärt wird.

Pfullingen, 13. April. Gestern Vorm. wurde in Holzseltingen eine alte Frau beerdigt. Zu ihrem Leichenbegängnis sollte ein junger Mann einige hiesige Verwandte in einem Einspänner abholen. Als derselbe durch Unterhausen und an der Solivo'schen Fabrik vorbeigefahren war, scheute das Pferd und rannte auf der Straße hieher zu weiter, bis das Leitseil sich um eine Kadachse gewickelt hatte und dem Reinen Einhalt that. Der Fuhrmann wurde auf der Straße in den letzten Jüden liegend angetroffen; ob er aus dem Gefährt herausgesprungen oder herausgeschleudert worden ist, weiß man nicht, da kein Zeuge des Unglücksfalls in der Nähe war; er hatte das Genick gebrochen.

Oberndorf, 13. April. Am Ostermontag Nachmittag wurde unter zahlreicher Beteiligung aus nah und fern der Gründer und Redakteur des weithin bekannten Schwarzwälder Boten, Wilh. Brandecker, zu Grabe getragen. Namens der bürgerl. Kollegien legte Stadtschultheiß Günter auf das Grab des dahingeschiedenen Bürgers einen Lorbeerkrantz nieder, als dankbares Zeichen für die Verdienste Brandecker's um die Stadt Oberndorf, welche letztere durch ein Vermächtnis von 20 000 \mathcal{M} zu verschiedenen Zwecken bedacht wurde. Ed. Mutschler legte gleichfalls einen Kranz an der Grabesstätte nieder und zwar Namens des Gewerbevereins, dessen Mitbegründer und eifriges Mitglied Herr Brandecker war. Redakteur Singer sprach für das Geschäftspersonal warme und herzliche Abschiedsworte am Grabe des verehrten Prinzipals, mit Niederlegung eines Kranzes schließend. Ein arbeitsreiches Leben hat seinen Abschluß gefunden; das Gedächtnis des Verstorbenen wird fortleben und ganz besonders die Stadt Oberndorf wird sich stets dankbar ihres geschiedenen Bürgers erinnern, der stets ein schönes Beispiel von Pflicht- und Berufstreue gegeben.

Rundschau.

Baden, 12. April. Vom 9. bis 12. April sind 400 neu angekommene Fremde angemeldet worden, welche hier einen längeren Aufenthalt genommen haben. Die Zahl der Tagesgäste und Touristen ist schwierig zu bestimmen, aber eine sehr ansehnliche.

Lahr, 14. April. Die „Lahrer Ztg.“ meldet: Kurioseres Wetter als wie heute Vormittag wird man zu Lahr wohl selten zu Gesicht bekommen. Schneetreiben wie im Januar, handtellergroße Flocken bei steilem Nordwind! Die Weltkugel scheint wieder einmal einen Stoß erhalten zu haben, so daß die alte Dame etwas aus dem Geleise gekommen ist.

Mannheim, 12. April. Herr Ad. Zahn, der frühere langjährige Redakteur der „N. B. Vdsz.“, hat die Redaktion der „Pfalz. Volksz.“ in Kaiserslautern übernommen. — Zum Liquidator des auf Grund des Sozialistengesetzes aufgelösten Schreinerfachvereins wurde Hr. Kaufmann Hoppe ernannt.

Frankfurt, 12. April. Der Staatssekretär im Reichspostamt, Exc. v. Stephan, ist zum 2tägigen Aufenthalt hier eingetroffen und steht, wie eine hiesige Zeitungs-Korrespondenz wissen will, seine Hierherkunft mit dem projektirten Ankauf des „Russischen Hofes“ sowie Einrichtung desselben zu postalischen Zwecken in Verbindung.

Em, 14. April. Gestern ist der Marstall des Kronprinzen (11 Pferde und 5 Wagen) eingetroffen, ebenso das Küchenpersonal. Der Kronprinz trifft morgen nach 8 Uhr ein. Jeder offizielle Empfang ist verboten.

Aus **Mainz**, 13. April wird geschrieben: Heute Morgen erhängte die Frau eines in der Margarethenstraße wohnenden Schuhmachers ihr 6 Jahre altes Kind, eilte dann in den Rhein und ertränkte sich. Der Mann der Frau ist seit gestern Abend spurlos verschwunden.

In **Jena** ist, 75 Jahre alt, der hervorragende Geschichtsschreiber Adolph Schmidt gestorben; 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments und 1874 bis 77 nationalliberales Mitglied des Reichstages.

— Wo stecken die 5 Milliarden Francs oder 4 Milliarden Mark, welche Deutschland von Frankreich als Kriegsschädigung erhalten hat? Nahezu 1 Milliarde Mark besitzt das Deutsche Reich noch gegenwärtig in 5 Fonds, dem Invalidentfonds, welcher mit 561 Millionen Mark ausgestattet ist, dem Reichsfestungs- und dem Reichseisenbahn-Baufonds, dem bekannten Kriegsschatz von 120 Millionen im Juliusthurm in Spandau und dem Fonds für das Reichstagsgebäude (24 Mill.), wozu noch die Zinsen seit 1873 kommen. Die zweite Milliarde ist lediglich durch die Hände des Reiches gegangen, indem mit derselben sofort die Kriegsanleihen von 120 Millionen, 100 Millionen und 120 Millionen preussischen Thalern = 1020 Millionen Mark getilgt worden sind. Von den beiden letzten sind etwa 1 1/4 Milliarden verwandt zum Ersatz der direkt durch den Krieg erwachsenen Schäden; wir nennen nur die Hauptrubriken: für die Wiederherstellung der gesammten im Feldzug verschliffenen Heeresausrüstung (das sogen. Retablissement) 320 Millionen, die Vergütung sämtlicher Kriegsschäden in Elsaß-Lothringen und Baden (Kehl), sämtlicher Schäden der deutschen Rhederei durch die Kaperei, die Erstattung sämtlicher Kriegskosten der deutschen Gemeinden (Einquartierung, Fuhrten), die Transportkosten der Eisenbahnen für Beförderung sämtlicher Truppen, Vorräte, Gefangenen. Ueber die dann noch übrigen 3/4 Milliarden ist zu einem kleineren Teil für bestimmte große Reichszwecke verfügt, namentlich die Kosten der Einführung der Münzeinheit, also der Prägung der gesammten neuen Münzen; ferner die Reichsbeihilfe zur Gotthardbahn und die bekannten Dotationen des Fürsten Bismarck und der Generale (12 Millionen). Eine bescheidene halbe Milliarde endlich ist zur Austeilung an die einzelnen Staaten gelangt und in der mannigfaltigsten Weise verwandt zur Schuldentilgung, zu Steuererlassen, Verbesserung der Beamtengehälter, in Preußen speziell auch der Dotation der Provinzialverbände.

— Der Friede scheint, wie der russische „Nord“ behauptet hat, in der That gesichert zu sein. Ein gutes Zeichen ist es jedenfalls, daß der Reichskanzler sich für einige Zeit nach Friedrichsruh begeben hat.

Wien, 14. April. In Jägerndorf (österreichisch Schlesien) wurden vorgestern und gestern sieben Arbeiter wegen anarchistischer Umtriebe verhaftet. Die Staatsanwälte von Leobschütz, Ratibor und Troppau kamen nach Jägerndorf. Die Verhaftungen sollen mit Dynamitfendungen in Zusammenhang stehen. Bei zahlreichen Hausdurchsuchungen wurde bisher kein Sprengstoff, dagegen massenhaft verbotene Flugschriften gefunden. (Priv.-Tel. d. Berl. Tagbl.)

Aus **Graz**, 13. April wird der Dtsch. Z. telegraphiert: Der Fleischhauer Franz Prochaska kam gestern um 8 Uhr Abends angeheitert nach Hause, geriet mit seiner Gattin Konstanze in Streit und schoß, als sie entfloh, mit einem Revolver nach ihr, angeblich um sie in Angst zu versetzen. Er legte sich dann zu Bette und schlief unbekümmert ein. Als er heute früh aufstand, fand er seine Frau beim Brunnen

tot. Er stellte sich dem Gericht selbst. An der Leiche fand man eine tödliche Schußwunde in der linken oberen Brust.

In **Griest** ist der frühere Kapitän Johann Scarpa von der Anklage, einen Betrag von 10 000 Fl. unterschlagen zu haben, freigesprochen worden. Dagegen wurde der Mitangeklagte, der ehemalige Revisor des Lloyd, Bida, der Veruntreuung von 23 239 Fl. schuldig gesprochen und zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt; derselbe hat die Berufung angemeldet.

Aus **Gzernowik** wird der Wiener Deutschen Z. vom 10. ds. berichtet: Die Kavallerie-Regimenter des Husarenregiments Clam-Gallas Nr. 16 in Czuzka (bei Gzernowik) war gestern der Schauplatz eines gräßlichen Auftritts. Der Husarenwachtmeister Wessely feuerte dort aus einem Revolver zwei Schüsse gegen seinen Rittmeister ab, ohne jedoch zu treffen. Im selben Augenblicke, als man den Angreifer festnehmen wollte, wandte derselbe die Waffe gegen sich. Der Schuß traf derart, daß Wessely sofort tot zusammenstürzte. Ein bei dem Toten gefundenes Schreiben giebt als Ursache des beabsichtigten Mordes und Selbstmordes „dienstliche Schikanen“ an.

Amsterdam, 12. April. Die Feier anläßlich des 70. Geburtstages des Königs nahm heute ihren Anfang. Die Stadt ist auf das Reichste geschmückt, der Zufluß der Fremden ein zahlreicher. Um 2 3/4 Uhr fand der feierliche Einzug des Königs, der Königin, sowie der Prinzessin Charlotte unter dem Jubel der Bevölkerung statt. Nach der Ankunft im Palais zeigte sich die königliche Familie auf dem Balkon und wurde von der zahlreichen Volksmenge auf das Wärmste begrüßt.

— Die Arbeiter **Belgiens** haben während der Osterfeiertage in Charleroi einen großen Kongreß abgehalten, bei dem es sehr stürmisch hergegangen ist. Der Fank wurde so toll, daß schließlich eine Spaltung in zwei Gruppen eintrat und die südbelgischen Arbeiter, die Anhänger des bekannten Agitators Defuisseaux, den Kongreß verließen. Als einziges Mittel zur Verbesserung ihrer Lage erklärten sie einen allgemeinen Strike und den gewaltsamen Umsturz aller bestehenden Verhältnisse.

Rom, 8. April. Der Affisenhof von Cosenza hat über einen Briganten das Todesurteil ausgesprochen. Bruno Serafino von Bochigliero war der gefürchtetste Brigant der Gegend, der seine Raub- und Mordzüge oft bis nach Neapel, ja sogar nach Sizilien hin ausdehnte. Unzählige Morde standen auf dem Konto des erst dreißigjährigen hoffnungsvollen Taugenichts, der, wie man sieht, alles Zeug in sich hatte zu einem anderen Gasparone. Trotz der glänzenden Vertheidigung hielt der Gerichtshof an der Maxime der drakonischen Bekämpfung des Banditentums fest und sprach das oben genannte Erkenntnis auf Todesstrafe aus.

Rom, 13. April. Aus Venedig wird bestimmt gemeldet, es stehe dort die Ankunft der russischen Kaiserin bevor, welcher der Palazzo Franchetti am Canale Grande vom Besizer zur Verfügung gestellt wurde.

In **Russland** muß die Geldklemme groß sein. Die neue Paß-Steuer soll schon am 15. April a. St. (27. April u. St.) in Kraft treten, und zwar soll sie sofort rückwirkende Kraft erhalten d. h. alle Russen, die von diesem Termin an mit alten Pässen aus dem Auslande heimkehren, sollen 10 bis 25 Goldrubel Strafe zahlen. Da wäre es besser, sie näherten sich der Grenze des gelobten Landes überhaupt nicht wieder. Ferner sind die Zollämter der russischen Häfen des Schwarzen Meeres ermäch-

tigt, von jedem einlaufenden Schiff eine hohe Abgabe für die Leuchttürme zu erheben; dasselbe ist in Kronstadt der Fall. Die Russen können also nicht einmal mehr ihre eigenen Leuchter bezahlen.

Aus **Petersburg**, 13. April, wird der R. Z. gemeldet: Das französische Anerbieten eines Bündnisses, von dem das Gerücht wissen wollte, ist eine Thatsache, ebenso aber auch die auf Befehl des Zaren erfolgte abschlägige Antwort. Letztere gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß zu gleicher Zeit auch die Beteiligung an der französl. Ausstellung verweigert wurde. Diesmal hat also die Politik des Herrn v. Giers einen weit entscheideneren Sieg über Raskow davongetragen, als neulich anläßlich des Verweises. Sollte es sich bestätigen, daß Giers am russ. Ofterfeste einen besonderen Gnadenbeweis erhält, so wäre eine solche Auszeichnung gerade jetzt von großer Bedeutung. So erfreulich die jetzige kaiserliche Politik für die Aufrechterhaltung des Friedens auch ist, so darf man sich freilich der Ansicht nicht verschließen, daß die Mehrheit der russ. Gesellschaft dieselbe mit scheelen Augen ansieht.

Aus **Warschau** wird berichtet, daß der dortige Chef der Geheimpolizei, Wojcech, sammt seinem Gehilfen verhaftet worden sei. Er soll bei einer ganzen Reihe von größeren Diebstählen Pate gestanden und den Verbrechern die Flucht ins Ausland nach Kräften erleichtert haben.

Sieziges.

Wildbad, 12. April. Gestern war der Präsident des Württ. Kriegerbundes Fehr. A. v. Wöllwarth, Hofmarschall Sr. Majestät des Königs, mit mehreren Herren des Bundespräsidiums in unserer Stadt, um in Gemeinschaft mit dem hiesigen Ausschuß über die Festordnung für den VIII. Bundesstag zu beraten. Die Gemeindefolklegen haben sich dem Feste sehr entgegenkommend gezeigt, indem sie einhellig den Bau einer Festhalle aus Gemeindefmitteln beschlossen und außerdem einen ansehnlichen Beitrag zu den Festkosten bewilligten. Die Festhalle ist bereits in Bau gegeben und kommt auf den ganz geeignet gelegenen Platz neben dem „kühlen Brunnen“ in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes zu stehen. Die endgültig festgestellte Festordnung enthält in der Hauptsache folgende Punkte: Pfingstsonntag: Vorm. Empfang Sr. Hoh. des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, Ehrenpräsident des Bundes, auf dem Bahnhof, Mittagessen im Hotel Klumpp, hierauf Sitzung des Bundesauschusses im Kur-saal, Unterhaltung auf dem Windhof. Pfingstmontag: Beratungen in der Festhalle, Festessen im Badhotel Festzug durch die Stadt auf den Festplatz, Abends Illumination der Enzpromenade. Dienstag: Vorm. Waldexkursionen unter Führung des Forstpersonals, Wasserfahrt auf Flößen bis Höfen, Spaziergang nach Schmann (Aussichtsturm) und nach Neuenbürg, wo musikalische Unterhaltung sich anreicht. Da mit dem diesjährigen Bundesstag zugleich das 10jährige Stiftungsfest (der Bund wurde an Oftern 1877 durch eine Deligirtenversammlung in Heilbronn ins Leben gerufen) gefeiert wird, so steht um so mehr eine große Beteiligung in Aussicht.

Burkin, Cheviot für Herren- u. Knabenkleider, garantiert reine Wolle, uadelfertig, ca. 140 cm. breit, à Mt. 2.35 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Burkin-Fabrik-Dépot. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwillig franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis der Viehbesitzer des hiesigen Gemeindebezirks gebracht, daß fernerhin für die rechtzeitige Anzeige von Pockenkrankungen bei Kühen und die Gestattung der Abnahme von Impfstoff von denselben Prämien nicht mehr bewilligt werden.
Den 14. April 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

W i l d b a d.

Zwangs-Verkauf.



Das Kgl. Amtsgericht Neuenburg hat am 4. Dezember 1886 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Christian Jakob Volz**, Holzschläger son. hier angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde am 21. Dezember 1886 folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Geb. Nr. A 155:	1 a 78 qm	zweistöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit einem Balkenteller,	
Geb. Nr. A 155a:	50 qm	eine Wagenremise,	
	15 "	Anbau,	
Geb. Nr. A 155b:	50 "	eine Stallung westlich,	
	10 "	Schweinstallung,	
Geb. Nr. A 156:	2 a 82 qm	dreistöckiges Gebäude, teils von Stein, teils von Fachwerk mit Wohnungen und früherer Bierbrauerei mit 2 großen gewölbten Kellern,	
	4 a 88 qm	Hofraum,	
	77 "	Abtritt	
	10 a 82 qm	außerhalb der Stadt.	
Parz. 725:	2 a 22 qm	Gemüsegarten,	
	8 "	Gartenhaus,	
Parz. 726:	36 a 95 "	Baum- und Grasgarten,	
	2 " 03 "	gemischtes Gebüsch,	
Parz. 727:	4 " 88 "	Baum- und Grasgarten, Wiese.	
	49 a 16 qm	an einem Stück.	
		Anschlag vorstehenden Anwesens	50 000 M.
Parz. 446:	32 a 43 qm	Acker in der vorderen Rennbach, Anschl.	800 "
Parz. 989/2:	15 " 30 "	Acker im Hohenacker	1000 "
Parz. 989/3:	15 " 30 "	Wiese in Leimenacker	300 "
Parz. 501:	4 " 55 "	Wiese mit Scheueranteil in der Gütersbach	1000 "
Parz. 1068/1 u. 2:	31 " 35 "	Wiese, Scheueranteil	400 "
Parz. 1075:	13 " 18 "	Wiese, Scheueranteil	150 "
	13 a 26 qm	in der Gütersbach	33500 "
Parz. 1083:	4 " 42 "	Wiese daselbst	

Angebot auf sämtliche Liegenschaften
Diese Liegenschaft kommt am

Samstag den 23. April 1887, vormittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im zweiten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Oskar Kleinlogel, Fabrikdirektor und Gemeinderat und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Bäzner und Gemeinderat G. Rometsch bestellt ist.

Den 4. April 1887.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde:
Namens derselben
Stadtschultheiß Bäzner.

Revieramt Wildbad.

Eichengerbinde-Verkauf.

Dienstag den 19. April,
nachmittags 4 Uhr

auf der Kanzlei des Revieramts vom jag. „Eichwäldle“ u. der „Wegböschung“ bei Wildbad:

5 Ztr. Glanz-, 12 Ztr. Kaitel-,
20 Ztr. Grobrinde.

Muster können beim Forstamt eingesehen werden, auch werden die genannten Waldteile, auf Anmeldung beim Revieramt, vorgezeigt.

K. Forstamt.
Urkull.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.



Am Samstag den 16ten April abends 6 Uhr werden auf hiesig. Rathause aus den Stadt-

waldungen an der Linie Abt. I Köpfe und Wanne, Abt. I Blöcherrain im Aufstreich verkauft:

32 Stück tannenes Stammholz mit
22,46 Festmeter.

B a i h i n g e n.

Holzlieferungs-Afford.

Die Lieferung und Beifuhr des vorerst auf 80 Raummeter tannene Scheiter berechneten Bedarfes an gesundem, nicht nachgespaltenem Brennholz für das Etatsjahr 1887/88 zum Arbeitshaufe wird im Submissionswege vergeben.

Uebernaehmlustige, welche die näheren Bedingungen auf unserer Kanzlei einsehen können, wollen ihre Offerte mit Angabe des Preises pro Raummeter schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzlieferungs-Offert“ längstens bis

Samstag den 30. April d. J.
hierher übergeben.

Den 14. April 1887.

K. Arbeitshaus-Verwaltung.

S c h w a n n

Der Unterzeichnete veraffordiert die

Gypferarbeit

zum Neubau seines Wohnhauses und kann jeden Tag ein Afford mit ihm abgeschlossen werden.

Fr. Schwarz, Zimmermann.

Amerik. Dunggabeln,
Stahlschaufeln,
Spaten,
eij. Gartenrechen und
Gartenhäule

empfehl

Fr. Treiber.

Gutkochende Linsen

pr. Pfd. 20 s empfehl

Fr. Keim.

Is seidefreien
Kleesamen,
Wicken,
Grassamen

empfehl

Fr. Treiber.

Gebraunten

C A F F E

im Preise von Mk. 1,30, 1,40, 1,60 und
Mk. 2 pr. Pfd., in selbstgerösteten, rein-
schmeckenden Qualitäten, empfehl bestens

Fr. Keim.

Für Kropfleidende

Seit längerer Zeit mit einem größeren Kropfe behaftet, wandte ich mich brieflich an Herrn Bremder, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz), welcher mich in kurzer Zeit vollständig von demselben befreite. Die Kur ist leicht zu machen und erfordert keine Berufshilfe; die Mittel sind durchaus unschädlich. Behandlung brieflich!
Uttweil, Aug. 1885. K. Schoop.

Verbesserten

Fußboden-Glanz-Lack

in 7 verschiedenen Farben empfehl in Krügen
von 1 und 2 Pfd. per Pfund M. 1.20.

Fr. Keim.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.

Renten- und Kapitalversicherung und Lebensversicherung.

Nach Einlösung der Police tritt die Versicherung sofort in Kraft. Sie wird wirkungslos nur im Falle wissentlich falscher Angabe oder Verschweigung solcher Thatsachen, welche für die tarifmäßige Aufnahme erheblich sind. In allen anderen Fällen möglicher Gefährdung des Versicherungsbestandes kommt das volle Deckungskapital zur Auszahlung.

Aufgeben oder Versäumen der Prämienzahlung hat selbst nach Ablauf der reichlich bemessenen Kesselfristen nicht das Erlöschen, sondern nur die Reduktion der Versicherung nach Maßgabe des Deckungskapitals zur Folge, wofür solches zu einem Versicherungsbetrag von mindestens M. 200. ausreicht.

Versicherung gegen Kriegsgefahr ist bis zu einem gewissen Betrage gegen Bezahlung eines mäßigen Prämienzuschlags ermöglicht.

Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Die Verwaltung ist im Verhältnis zum Gesamtvermögen der Anstalt die denkbar billigste, die Kosten derselben betragen nur 0,62% des Aktivvermögens.

Sterbefälle werden promptest reguliert.

Dividendengenuß vom dritten Versicherungsjahr ab. Die Dividende beträgt seit 5 Jahren 25% der ohnedem niedrigen Prämien.

Prämienätze für einfache Lebensversicherung: 7)1

Eintrittsalter:	Jahresprämie:		für je M. 1000. — Versicherungssumme.
	brutto:	abzögl. 25% Divid.	
20 Jahre	15. 70.	11. 78.	}
25 "	17. 90.	13. 43.	
30 "	21. 30.	15. 98.	
35 "	25. 50.	19. 13.	

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Vertretern der Anstalt: in Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: Carl Bärenstein; Gerrenalb: Joh. Jak. Conzelmann, Lehrer.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer ehelichen Verbindung auf nächsten

Dienstag den 19. April

in den **Gasthof zum „goldenen Ross“** freundlichst ein und bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegenzunehmen.

**Wilh. Brachhold, Schreiner,
Friederike Graf.**

Der Kirchgang findet um 12 Uhr von der Restauration **Fant** aus statt.

Stuttgart.

Möbel-Ausverkauf.

Kasten-, Polster-, Fantasie-Möbel, Spiegel etc. jeder Art in solider und stylvoller Ausführung; komplette Zimmer-Einrichtungen u. bürgerl. Braut-Ausstattungen in allen Holzarten u. allen Preislagen; Möbel-Stoffe, weiße und farbige Vorhänge, Tischdecken, Bodenteppiche, Läufer Bett- und Sofa-Vorlagen.

Aussergewöhnlich billige Preise. 10)2

Möbel-Magazin von Chr. Thierer.

12 Tübingerstrasse 12,
(vormals Vereins-Möbelmagazin.)

Stuttgarter Pferdemarktloose

à 2 Mark, Ziehung am 21. April 1887,

sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:
Pfd. St. 500.— Türken mit Mk. 200
Pfd. St. 500.— Egypter „ „ 500
Pfd. St. 500.— Portugiesen
mit M. 500
Stück 25.— öst. Credit-Actien
mit Mk. 1000
Thlr. 5000.— Disconto-Com.
mit Mk. 1500
effectuirt prompt u. reell, Prospect gratis
A. Federlin, Bankhaus
FRANKFURT A. M.

Sichere Heilung!

Alle geheimen Krankheiten und deren Folgen, als Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluß, Wasserbrennen, Bettlägen, Blasenleiden u. s. w. werden **brieflich** (ohne Berufstörung) unter strengster Discretion nach neuer wissenschaftlicher Methode und unter Garantie in allen heilbaren Fällen behandelt durch Spezialarzt **R. Moebus** in Heiden (Schweiz). Briefporto 20 Pfg.

Trunksucht.

Zeugnis.

Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus!
Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause.
Fr. Dom. Walther.

Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekte und Fragebogen gratis.

Loeplund's echtes Malz-Extrakt

ist bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden als Diätetikum seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind **Loeplund's Malz-Extrakt-Bonbons** als Hustenbonbons sehr beliebt. Das **Malz-Extrakt mit Eisen** wird bei Bleichsucht und Blutarmuth, das **mit Kalk** bei engl. Krankheit, das **mit Leberthran** für schwächliche Kinder empfohlen. Das neue Mittel, **Loeplund's Rahm-Konserve**, wird bei zehrenden Krankheiten mit bestem Erfolge gebraucht. **In allen Apotheken**, wobei ausdrücklich zu verlangen: von Ed. Loeplund in Stuttgart.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte**

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch Zuwendung der Broschüre erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

